

Schwestern und Brüder,

Abraham zweifelte nicht im Unglauben an der Verheißung Gottes, sondern wurde stark im Glauben, und er erwies Gott Ehre, fest davon überzeugt, dass Gott die Macht besitzt zu tun, was er verheißten hat.

Darum wurde der Glaube ihm als Gerechtigkeit angerechnet. Doch nicht allein um seinetwillen steht in der Schrift, dass der Glaube ihm angerechnet wurde, sondern auch um unseretwillen; er soll auch uns angerechnet werden, die wir an den glauben, der Jesus, unseren Herrn, von den Toten auferweckt hat.

Wegen unserer Verfehlungen wurde er hingegeben, wegen unserer Gerechtmachung wurde er auferweckt.

*Brief an die Römer 4, 20-25
(Einheitsübersetzung)*

Jedes moralische menschliche Handeln hat eine entsprechende Konsequenz. Denn damit jede Handlung als moralisch richtig oder falsch betrachtet werden kann, muss eine Absicht vorliegen. Daher führen alle Ideen, Entscheidungen und Richtlinien, die als Instrumente des Hasses, der Unterdrückung, der Auferlegung von Autorität oder Instrumentalisierung der menschlichen Person eingesetzt werden, zu Verstößen bzw. **Verfehlungen** gegen die natürliche Vernunft, den gesunden Menschenverstand und die moralische Ordnung. Umgekehrt führt eine einzige absichtliche moralische Entscheidung, das Richtige zu tun, trotz des negativen Drucks aus unserer „Komfortzone“, zur Erlösung oder Wiederherstellung der moralischen Ordnung im Interesse der Gerechtigkeit, des Gemeinwohls und der authentischen Entwicklung, sowohl der sozialen Ordnung als auch der menschlich Handelnden. Der letzte Satz unseres gewählten Textes ist ein bildlicher Ausdruck dieser beiden Ebenen menschlichen Handelns: „Wegen unserer Verfehlungen wurde er hingegeben, wegen unserer Gerechtmachung wurde er auferweckt.“

Die gegenwärtigen moralischen Krisen, die unsere Welt bedrohen, sind Folgen menschlichen moralischen Versagens und Exzessen, die sich in Formen von Politik ohne Prinzipien, Reichtum ohne Arbeit, Vergnügen ohne Gewissen, Wissen ohne Charakter, Handel ohne Moral, Wissenschaft ohne Menschlichkeit und Religion ohne Opfer auswirken (Mahatma Gandhi). Christliche Gemeinschaften müssen nun den Schwerpunkt verstärkt auf die Reinheit der Absichten und vor allem auf die Erneuerung der Kultur der Liebe in den Herzen der Männer und Frauen unserer Zeit legen.